



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke**

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den zweyten Theil seiner Briefe

**Pope, Alexander**

**Strasburg, 1780**

VIII. Von dem Lord Harcourt, über die Grabschrift seines Sohnes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54664](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54664)

## 8. Brief.

Der

Lord Kanzler Harcourt an  
Herrn Pope.

---

Den 6 Christmonath 1722.

**I**ch muß beynabe von mir selbst muthmassen, daß ich unbillig handle, indem ich Sie bitte, das Eingeschlossene noch einmal zu übersehen. Ihre Freundschaft zieht Ihnen diese Bemühung zu. Ihnen darf ich frey bekennen, daß meine zärtliche Liebe zu den Verstorbenen, es für mich sehr schwer macht, mit allem demjenigen zufrieden zu seyn, was über einen so unglücklichen Gegenstand gesagt werden kann; ich ließ die lateinische Grabschrift eben so oft verändern, ehe sie meinen Beyfall erhielt.

Wenn Ihre Grabschrift einmal verfertigt ist, so kann sie nicht mehr verändert werden, sondern wird ein ewiges Denkmahl Ihrer Freund-

schafft bleiben, und ich bin versichert, Sie werden selbige so einrichten, daß sie Ihrer würdig ist. Ich zweifle, ob das Wort deny'd, versagt, die Deutung leidet, die es haben sollte, nemlich, renounc'd, entsagt, deserted, verlassen ic. Das Wort deny'd, kann meiner Meinung nach, einen üblen Sinn erhalten, nemlich eine zu grosse Unruhe und mehr Gutsinn, good Nature bedeuten, als ein weiser Mann haben sollte. Ich erinnere mich sehr wohl, daß Sie mir gesagt haben, Sie könnten diese zwey Zeilen schwerlich verändern, und deswegen werden Sie mir kaum verzeihen können, daß ich Sie ersuche, selbige noch einmal wieder durchzusehen.

Harcourt steht stumm, und Pope ist gezwungen zu reden.

Auch kann ich nicht ganz vollkommen (zum wenigsten nicht eher, bis ich weiter mit Ihnen darüber gesprochen habe) mit dem ersten Theil dieser Zeile zufrieden seyn, und das Wort forc'd, gezwungen, (welches mein eignes war, und, wie ich glaube, aus dieser Ursache von Ihnen zugelassen worden ist) scheint für eine Grabschrift, die meiner Meinung nach, eben

so leicht zu verstehen, als zu lesen seyn sollte, einer gar zu zweifelhaften Auslegung unterworfen zu seyn. Ich werde es als eine ganz besondere Gefälligkeit erkennen, wenn Sie bey müßiger Zeit das Eingeschlossene durchlesen und abändern wollen, im Fall Sie denken, daß es einiger Verbesserung fähig sey. Ich bitte, besuchen Sie mich an irgend einem Morgen nächste Woche. Ich bin ic.

---

## 9. Brief

von dem

Bischoff von Rochester an  
Herrn Pope.

---

Den 21 Sept. 1721.

Inseho bin ich gezwungen, entweder im Schlafgemach oder in meinem mit Matten belegten Zimmer, worinnen ich schreibe, zu blei-